

Jazz, der zum Tanzen da ist

Der Churer Schlagzeuger Dario Sisera hat als Teil der Formation Where's Africa das Album «Going South» veröffentlicht. Am Freitag spielt das Trio in der Postremise in Chur.

von Valerio Gerstlauer

Welche Möglichkeiten haben Jazzmusiker, wenn sie grössere Hörerkreise ansprechen möchten, ohne sich kommerziellen Genres anzubiedern? Jazzsaxofonist Omri Ziegele fand für seine Formation Where's Africa eine Lösung, die aus mehreren Antworten besteht. Der 58-jährige Zürcher stellt zum einen den Rhythmus ins Zentrum seiner Lieder – zur Musik soll getanzt werden können. Zum anderen fusioniert der Bandleader den Jazz mit artverwandten Musikstilen wie Funk, World Music und Rock.

Für Ziegele, der Where's Africa 2005 mit der Pianistin Irène Schweizer gegründet hatte, stellte sich vor einigen Jahren eine weitere Frage – nämlich, wem er den so zentralen Platz am Schlagzeug zuweisen sollte. Wer verfügte über die notwendige Erfahrung, um den richtigen Groove für Where's Africa zu finden? Zusammen mit dem heute 29-jährigen Pianisten Yves Theiler stiess Ziegele nach einigem Suchen 2016 schliesslich auf den Churer Schlagzeuger und Perkussionisten Dario Sisera. Where's Africa war wiedergeboren.

Das gemeinsame Album mit dem Titel «Going South» veröffentlichten Ziegele, Sisera und Theiler im vergangenen September. Mit ihrem Auftritt am Freitag in der Churer Postremise werden Where's Africa zum ersten Mal in dieser Formation in Graubünden zu erleben sein.

Vom Rap über den Pop zum Rock

Wie sich Sisera für den Job bei Where's Africa qualifiziert hat, erklären bereits zu einem guten Teil seine vielfältigen musikalischen Engagements. Der 39-Jährige spielte unter anderem mit seinem Bruder, dem Jazzbassisten Luca Sisera, der Rapgruppe Breitbild, der Rockband Gringobeat, dem syrischen Oud-Spieler Bahur Ghazi, der Engadiner Sängerin Bibi Vaplan, der Popformation Dabu Fantastic oder



Verlassen die reine Jazzlandschaft: Schlagzeuger Dario Sisera, Saxofonist Omri Ziegele und Pianist Yves Theiler (von links) bilden seit vergangem Jahr die Formation Where's Africa.

Pressebild

mit dem Schlagzeuger Peter Conradin Zumthor. Ab dem Jahr 2006 war Dario Sisera zudem Bandleader der inzwischen aufgelösten Jazzband Radar Suzuki.

«Im Gegensatz zu Ziegele und Theiler bin ich kein Kind des Jazz», erklärt Sisera, der auch als Musikpädagoge in Chur arbeitet. Er sei in seiner Jugend über den Funk zum Jazz gekommen, habe jedoch stets verschiedene Musikstile gespielt und gehört. «So etwas wie musikalische Schenkklappen kenne ich nicht.» Heute liege sein Schwerpunkt als Musiker zwar in der improvisierten Musik und im Jazz, jedoch müsse sich das, was er dort entwickle, vom Altbekanntem abheben.

Sisera bezeichnet Where's Africa als das momentane «Herzstück» seines Schaffens. Das Trio ergänze sich musikalisch sehr gut, und man

komme immer auf einen gemeinsamen Nenner. Die Songs für das Album entstanden nach den Ideen von Ziegele, aber auch aus der gemeinsamen Improvisation heraus. Als Zugabe interpretieren die Musiker am Ende des Albums zudem die Komposition «Ithi Gqi» des südafrikanischen Jazzmusikers Johnny Dyani.

Entstanden sei das bisher rhythmischste Album von Where's Africa, meint Sisera. «Das ist für mich als Schlagzeuger natürlich umso spannender, und dazu kommt, dass wir an unseren Konzerten jedes Mal improvisieren, wodurch kein Auftritt dem anderen gleicht.»

Eine Tournee durch Usbekistan

Das Ziel, mit Where's Africa eine grössere Hörerschaft zu erreichen, versuchen die Bandmitglieder mit

einer weiteren Strategie zu erreichen. Ziegele, Sisera und Theiler beabsichtigen, auf der ganzen Welt aufzutreten, auch an World-Music-Festivals und in Ländern, wo man kaum Jazzliebhaber vermuten würde. In diesem Jahr tourte die Band bereits durch Usbekistan, um Konzerte zu spielen und Workshops an Musikschulen zu geben.

Um ein junges Publikum anzusprechen, planen Where's Africa ausserdem, eine Vinylausgabe ihres Albums auf den Markt zu bringen. Dies wird insbesondere traditionsbewusste DJs freuen, die die Platte in der Tat zum Füllen der Tanzfläche abspielen können.

Where's Africa live: Freitag, 15. Dezember, 20 Uhr, Postremise, Chur. Weitere Infos und Reservation unter www.postremise.ch.

«Die Schöne und das Biest» statt «Hair»

Die Walensee-Bühne unterbricht den Zweijahresrhythmus, in dem bisher Musicals aufgeführt wurden, und zeigt vom 20. Juni bis zum 28. Juli 2018 «Die Schöne und das Biest». Danach soll es aber erst 2020 weitergehen. Die für 2019 angekündigte Produktion von «Hair» entfällt.

Es werde die erste Musicalversion von Martin Doepkes inszeniert, die 1994 in Deutschland ihre Uraufführung gefeiert habe, heisst es in einer Mitteilung der Walensee-Bühne. Die französische Novelle «Die Schöne und das Biest» gehöre zu den ältesten Volksmärchen überhaupt und habe zu unzähligen Fernsehserien, Spiel- und Zeichentrickfilmen sowie Musicals inspiriert. Man habe sich die einmalige Chance auf die Rechte des Stücks nicht entgehen lassen wollen, heisst es weiter.

Für die vorgezogene Produktion gibt es noch einen anderen Grund: Die Mehrzweckhalle am Walensee, die für Proben genutzt werden kann, wird 2019 neu gebaut. (sda)

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Ferdinand - Geht (s)tierisch ab. Bulle Ferdinand ist ein gemütlicher Typ und hat keine Lust, gegen blöde Matadoren in die Arena zu steigen.
16.30 **2D Vopremiere** Deutsch ab 6 J.

Daddy's Home - Dusty und Brad wollen ihren Kindern ein perfektes Weihnachtsfest bieten. Als ihre eigenen Väter auftauchen stürzt alles ins Chaos.
18.45 Deutsch ab 6 J.

Zwischen zwei Leben - The Mountain Between Us - Nach einem Flugzeugabsturz, müssen sich zwei Fremde zusammenraufen, um unter extremen Bedingungen im schneebedeckten Gebirge zu überleben.
21.00 Deutsch ab 12 J.

Donnerstag, 14.12.2017

Star Wars: Die letzten Jedi - Rey schliesst ihre Ausbildung bei Luke Skywalker ab um mit Finn und Poe gegen die Erste Ordnung zu kämpfen.
00.01 **3D** Deutsch ab 12 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 - 081 258 32 32

Coco - Der 12-jährige Miguel hat einen Traum, er will Gitarrspieler werden und nicht Schuhmacher wie all seine Vorfahren.
13.45 **2D** Deutsch ab 6 empf 10 J.
18.15 **3D** Deutsch ab 6 empf 10 J.

Paddington 2 - Paddington erobert mit viel Wirbel die Herzen von Gross und Klein im Sturm.
13.45 Deutsch ab 6 J.

Hexe Lilli rettet Weihnachten - Hexe Lilli zaubert Knecht Ruprecht aus dem Mittelalter herbei und handelt sich damit jede Menge Ärger ein.
14.00 Deutsch ab 6 J.

Daddy's Home - Dusty und Brad wollen ihren Kindern ein perfektes Weihnachtsfest bieten. Als ihre eigenen Väter auftauchen stürzt alles ins Chaos.
16.00, 20.30 Deutsch ab 6 J.

Fack Ju Göhte 3 - Dritter Teil des (K)I)assenschlagers. Lehrer Zeki Müller peitscht die Schüler durchs Abitur.
16.00 Deutsch ab 12 J.

Mountain - Die Faszination der Menschen für die Bergwelt wird aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet.
«Mit AHV 10 Stutz» - Kino für Senioren
16.15 Deutsch ab 6 empf 8 J.

Flatliners - Fünf Medizinstudenten experimentieren mit Nahtoderfahrungen und müssen sich ihrer dunklen Vergangenheit stellen.
18.15 Letzter Tag Deutsch ab 16 J.

Mord im Orient Express - Neufilm nach dem Bestseller von Agatha Christie mit Penelope Cruz, Judi Dench, Johnny Depp und Michelle Pfeiffer.
18.30 E/d/f ab 12 J.

Girls Trip - Fünf Jahre lang haben sich die vier Freundinnen aus den Augen verloren - viel zu lang für die Partyquens, die sie eigentlich sind.
20.30 Deutsch ab 12 empf 14 J.

All I See Is You - Gina gewinnt durch ein Medikament ihr Augenlicht wieder und entdeckt plötzlich Ungereimtheiten im Alltag. Regie Marc Forster.
21.00 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Voranzeige

Lunchkino von Donnerstag 14.12.2017
Star Wars: Die letzten Jedi - Rey schliesst ihre Ausbildung bei Luke Skywalker ab um mit Finn und Poe gegen die Erste Ordnung zu kämpfen.
11.45 **3D** E/d/f ab 12 J.

Ginger e Fred - Eine Filmsatire des italienischen Regisseurs Federico Fellini aus dem Jahr 1986.
12.00 I/d ab 12 J.

Encordés - Es ist eines der härtesten Rennen im Ski-Alpinismus: Die Patrouille des Glaciers.
12.00 F/d ab 6 empf 10 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

CSI St. Moritz – Archäologie als Krimi

Die Untersuchung der 3400 Jahre alten Quellfassung im Oberengadin kann man jetzt im Buch nachlesen.

von Ruth Spitzenpfel

Es gibt Spuren, die beinahe verwischt wurden, Waffen mit geheimnisvoller Herkunft und rabiate Ermittler, welche die Fundstelle ziemlich verwüstet haben. Würden die Spurensicherer einer der beliebten amerikanischen CSI-Serien einen solchen Tatort wie Monika Oberhänsli vor fünf Jahren in St. Moritz vorfinden, sie stiessen wohl einige saftige Flüche aus. Doch Oberhänsli ist keine Kriminalistin, sondern Archäologin und so hat sie die ihr gestellte Aufgabe mit Ruhe, Sorgfalt und wissenschaftlicher Akribie gelöst. Der Fall war nicht weniger spannend als so manche Detektivgeschichte. Es sollte die Wahrheit herausgefunden werden über die uralte Fassung der Mauritiusquelle in St. Moritz.

Tatsächlich handelt es sich um einen der bedeutendsten Fundkomplexe der Prähistorie im ganzen Alpenraum. Eine jetzt im Somedia-Verlag erschienene 300 Seiten dicke Publikation des Archäologischen Dienstes Graubünden zeigt mit gros-

sem Detailreichtum, was ans Licht gebracht wurde über die Artefakte aus der Bronzezeit. Entdeckt wurden die riesigen, ausgehöhlten Lärchenstämme im Untergrund des St. Moritzer Bäderareals zwar schon 1853, und gehoben wurden sie 1907. Dann fristeten sie aber mehr als 100 Jahre lang ein

Schattendasein im Keller des Engadiner Museums. Erst 2012, im Rahmen des Hallenbad-Neubaus, bot sich mit der Sanierung der alten Trinkhalle eine passende Ausstellungsfläche an. Bevor die Quellfassung im Forum Paracelsus einzog, wurde sie ein Jahr lang in den Labors des Schweizeri-

schin Nationalmuseums bei Zürich untersucht.

Im Buch trägt Oberhänsli alle ihre Befunde vor, ordnet ein und erklärt. So erfährt man, wie bei der ersten Ausgrabung wertvolle Spuren vernichtet wurden, wie kompliziert die geologische Situation der St. Moritzer Quelle ist, und was es mit den Schwertern auf sich hat, die am Grund der Röhren gefunden wurden. Es handelt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um Opfergaben, welche die kultische Bedeutung des Ortes in seiner Zeit unterstreichen. Vieles hat Oberhänsli im Experiment nachvollzogen und dank neuester dendrochronologischen Methoden wissen wir nun das genaue Baujahr – 1410 vor Christus. Es ist eine durch und durch wissenschaftliche Lektüre, doch taucht man erst einmal ein, kann man sie wie einen guten Krimi nicht mehr aus der Hand legen.



Prähistorie hinter Glas: Unweit ihres Fundortes ist die erste Fassung der Mauritiusquelle seit 2014 in St. Moritz ausgestellt.

Bild Archäologischer Dienst Graubünden

Monika Oberhänsli: «St. Moritz, Mauritiusquelle. Die bronzezeitliche Quellfassung». Somedia Buchverlag. 310 Seiten. 48 Franken.